Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Neu eingetroffen:
Zimmer-Uhren.
Beste Fabrikate. Alle Stilarten.
Mehrjährige reelle Garantie.

Moderne Wanduhren von 10—100 Mark
Moderne Standuhren „ 8—200 „
Moderne Hausuhren „ 68—500 „
Wecker • Küchenuhren • Bureauuhren
Eigene grosse Werkstatt im Hause.
(20 Angestellte.)

Gustav Smy
DRESDEN-A.
Moritzstrasse 10, Ecke König Johann-Strasse.
Fernsprecher 326.

Nr. 325. Spitzel: Drahtberichte. Hofnachrichten, Transportdirektor Winkler †, Handelskammertag. Armeeveränderungen. Alldeutscher Verband an Fürst Bülow. Dresd. Männergesangverein, Ges.-V. d. Staatseisenbahnbeamten. Dresd. Kunstjahrg. II. | **Sonntag, 25. November 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 24. November.

Koloniales.

Berlin. (Amtliche Meldung.) Wie schon gemeldet, hatte eine Hottentottenbande am 1. November 1906 den Posten von Uchanaris überfallen und war dann durch Oberleutnant Freiherrn v. Fürstenberg in die östlichen Karrasberge verfolgt worden, wo sie sich auflöste. Seither haben sich im ganzen 60 Hottentotten bei Hauptmann Siebert an der Wasserstelle Lidood (östlich der Karrasberge) gestellt; darunter befinden sich 27 Männer, die 13 Gewehre, Modell 88 und 98, abgaben.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Der Präsident des Departements Loire Inférieure Bonnet wurde seines Postens enthoben, weil er die Weisungen des Ministers des Innern betreffend die Kircheninventaraufnahme nicht mit der entsprechenden Entschiedenheit durchgeführt hat.

Paris. In Wasquehal bei Lille kam es bei der Kircheninventaraufnahme zu stürmischen Auftritten. Ein Priester schlug den Polizeikommissar, weil dieser in der Kirche den Hut aufbehalten hatte. Er wurde sofort verhaftet und nach dem Untersuchungsgefängnis in Lille gebracht.

Brest. (Priv.-Tel.) Es bestätigt sich, daß an Bord des Kriegsschiffes „Admiral Aube" ernste Ereignisse stattgefunden haben. Nicht nur Geschützteile sind ins Meer geworfen worden, sondern auch die Telephonleitungen. Die Kajüte des Kommandanten ist zerstört worden und auch sonst sind Gegenstände demoliert. Die Täter konnten bisher nicht ausfindig gemacht werden.

Marokko.

Tanger. (Priv.-Tel.) Raisuli, der durch die von den Mächten ergriffenen Maßnahmen beunruhigt ist, verlangte vom Vertreter des Sultans, Mohammed el Torres, Geschütze, um die Rahelstämme zu bekämpfen. Die englische Gesandtschaft machte bei Mohammed el Torres energische Entschädigungsansprüche wegen der Plünderung Raisulis am Eigentum eines Engländers geltend.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Marineminister erteilte dem Kommandanten der Schiffe des Mittelmeergeschwaders den Befehl, sich für alle Eventualitäten bereitzuhalten.

Kiel. Der Kaiser begab sich kurz nach 10 Uhr zur kaiserlichen Werft, um Besichtigungen vorzunehmen.

Kaiserslautern. (Priv.-Tel.) In der pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Gebrüder Kayser ist es, nachdem die Lohnbewegung friedlich beigelegt schien, nun doch zu Streik und Aussperrung gekommen. Gestern kündigten 200 Arbeiter infolge Maßregelung eines Kollegen für den 7. Dezember. Da die Direktion beabsichtigt, unter solchen Umständen den Betrieb nicht fortzusetzen, hat der Rest der Arbeiter von 400 Mann ebenfalls gekündigt, so daß der Betrieb vom 7. Dezember ab still steht.

Aachen. (Priv.-Tel.) Die nunmehr beendete Untersuchung über die Ursache der letzttägigen Massenerkrankungen in Baals hat ergeben, daß in Verkauf gebrachte Wurstmengen aus total verdorbenem Fleisch hergestellt waren. Bekanntlich sind über hundert Personen infolge Genusses dieser Wurst erkrankt und später mehrere gestorben. Heute befinden sich noch einzelne in bedenklichem Zustande. Gegen die Schuldigen soll mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.

Harburg. Heute früh 4¼ Uhr entstand bei F. Thörls, Vereinigte Harburger Oelfabriken, A.-G., auf dem Zitadellenterrain in der Destillationsanlage der Stearinfabrik ein Schadenfeuer. Soweit bis jetzt bekannt, ist dasselbe durch Ueberkochen von Fett, wodurch letzteres mit heißen Dampfröhren in Verbindung kam, verursacht worden. Der Schaden wird auf etwa 20 000 Mark geschätzt. Voraussichtlich dürfte auf einige Wochen eine Betriebsstörung eintreten.

Cuxhaven. Der beim Amrumer Leuchtturm gestrandete Dampfer „Rudolf Retzlaff" ist abgebracht worden. Das Schiff ankert jetzt auf der hiesigen Reede.

Paris. Aus Toulon wird gemeldet: Der Marineminister verfügte, daß in Zukunft bei den Uebungen der Unterseeboote besondere Vorsichtsmaßregeln beobachtet werden sollen. Die Unterseeboote werden nunmehr stets von Torpedobooten begleitet sein, und eine Taucherabteilung wird sich während der Uebungen in steter Bereitschaft halten müssen. Auch soll die Zahl der Uebungen auf drei in der Woche beschränkt werden.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, hat König Leopold der Prinzessin Luise von Coburg vorgeschlagen, eine Villa an einem bestimmten Orte zu bewohnen, wohingegen er sich verpflichtet, alle Ausgaben der Prinzessin zu bestreiten. Hauptbedingung sei jedoch, daß die Prinzessin aufhöre, ihre jetzige Lebensweise fortzuführen. Die Prinzessin soll das Ansinnen abgelehnt haben, obwohl sie sich in mißlichen finanziellen Verhältnissen befindet.

London. Die „Times" melden aus Montevideo: Die Kammern genehmigten einen Importzuschlagszoll von ½ Prozent auf alle Artikel des Inlandkonsums, haben jedoch die Gebühr von 1 Prozent auf die von den Konsuln mit einem Visum versehenen Frachtbriefe auf. Die Vorzeigung der letzteren ist nun nicht mehr notwendig.

London. (Priv.-Tel.) Der große Seifentrust, der mit der Absicht gegründet wurde, die ganze Seifenindustrie Englands zu beherrschen, ist nach einer Lebensdauer von genau 23 Tagen zusammengebrochen. Die Geschäftsläden, die Seifen der dem Trust angehörigen Firmen verkauften, wurden vom Publikum boykottiert, was natürlich auf die Fabrikanten zurückwirkte.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Gestern wurde eine Versammlung der Kadettenpartei polizeilich geschlossen. Zu Beginn der Versammlung war eine Sammlung für Parteizwecke veranstaltet worden. Die Abhaltung der Sammlung und die Verheimlichung des Parteiprogramms veranlaßten die Schließung der Versammlung.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Sultan ist seit drei Tagen von einem leichten Unwohlsein befallen. — Bei der gestern in Vankaldi erfolgten Bomben-Explosion wurde der Chef der Geheimpolizei Fehim, der an der Stelle vorüberfuhr, leicht verwundet. Man vermutet, daß es sich um einen Anschlag persönlicher, nicht politischer Art gehandelt habe.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 24 November.

—* Se. Majestät der König begab sich heute vormittag, einer Einladung des Königl. Kammerherrn p. d. Decken zur Jagd Folge leistend, im Automobil nach Hof bei Stauchitz und kehrt nachmittags nach Dresden zurück.

—* Aus Anlaß des Montag, den 26. d. M., mittags gegen 12 Uhr 30 Minuten vom Hauptbahnhofe aus in das Königl. Residenzschloß stattfindenden feierlichen Einzugs Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg werden zur Regelung des Straßenverkehrs von mittags 11 Uhr 30 Minuten an der Wiener Platz, die Wilsdruffer Straße und die verlängerte Carolastraße, die Prager Straße, Seestraße, die westliche und nördliche Fahrbahn des Altmarktes, die anschließende König Johann-Straße bis zur Moritzstraße und die Wilsdruffer Straße zwischen Altmarkt und Quergäßchen, von mittags 12 Uhr an ferner die Moritzstraße zwischen König Johann-Straße und Neumarkt, die anschließende Fahrbahn des Neumarktes bis zur Augustusstraße, die Augustusstraße, der Schloßplatz, die zwischen der Katholischen Hofkirche und dem Schlosse durchführende Fahrstraße, sowie das Georgentor für den allgemeinen Fahr- und Reitverkehr, einschließlich des Straßenbahnverkehrs, gesperrt. Der Straßenbahnverkehr wird jedoch nach dem Eintritt der Sperrung noch aufrechterhalten werden, solange dies angängig erscheint.

—* Se. Majestät der König hat den Nachgenannten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: Der Königlich Preußischen Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse: dem Generalleutnant z. D. Müller von Berneck, dem Generalmajor z. D. Freiherrn v. Friesen-Miltitz; des Königlich Preußischen Militär-Ehrenzeichens 2. Klasse: dem Gefreiten der Landwehr Vetter im Landwehrbezirk Plauen; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Stabsarzt Dr. Mansfeld im 133. Infanterie-Regiment, kommandiert zum Auswärtigen Amt in Berlin; des Großherzoglich Badischen Hausordens der Treue: dem Generaladjutanten, General der Infanterie z. D. v. Treitschke; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Major Ullrich, Bataillons-Kommandeur im 134. Infanterie-Regiment; des Großkreuzes des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken: dem Generalleutnant v. Schweinitz, Kommandanten von Dresden; des Komturkreuzes desselben Ordens mit dem Stern: dem Generalmajor Müller, Kommandeur der 48. Infanterie-Brigade; des Komturkreuzes desselben Ordens: dem diensttuenden Flügeladjutanten, Obersten v. Wilucki; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Hauptmann Villing, Kompagniechef im 177. Infanterie-Regiment; den Oberleutnants Hager im Grenadier-Regiment Nr. 101, Hager im Schützen-Regiment, Eckhardt, v. Zanthier, Loesche im 177. Infanterie-Regiment, den Leutnants: Stern im 177. Infanterie-Regiment, v. Globig im Karabinier-Regiment; des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Verdienstkreuzes in Gold: dem Musikdirektor Röpenack, Stabshoboisten des 177. Infanterie-Regiments; des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold: dem Feldwebel Schirmer im 177. Infanterie-Regiment; der silbernen Verdienstmedaille des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Stabshoboisten Gittsch des 177. Infanterie-Regiments; des Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone 1. Klasse: dem diensttuenden Generaladjutanten, Generalleutnant v. Astrock; desselben Ordens 2. Klasse: dem diensttuenden Flügeladjutanten, Major Culitz; desselben Ordens 3. Klasse: dem Rittmeister v. Mangoldt-Gaudlitz, Eskadronchef im Gardereiter-Regiment; des Komturkreuzes des Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens mit dem Stern: dem Obersten Krug v. Nidda, Kommandeur des Gardereiter-Regiments; des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Oberleutnant Wolfgang Grafen zu Castell-Castell im Gardereiter-Regiment; des Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone: dem Oberbüchsenmacher Sauer, dem Wachtmeister Müller, dem Vizewachtmeister Reichenbach, — im Gardereiter-Regiment.

—* Dem Major z. D. v. Arnswaldt, bisher Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Annaberg, dem Hauptmann Schick, Kompagniechef im Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100, dem Hauptmann z. D. v. Tümpling, bisher Kompagniechef im 12. Jäger-Bataillon, wurde das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens, dem Leutnant Bahrdt im 2. Ulanen-Regiment das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens und dem Hausdiener Schmidt des Garnisonlazaretts Bautzen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

—* In vergangener Nacht verschied kurz vor seinem 70. Geburtstage der Transportdirektor der sächsischen Staatseisen-

Kunst und Wissenschaft.

†* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Der fliegende Holländer". (½8.) Montag: „Der Trompeter von Säkkingen". (½8.) Dienstag: „Salome", Herodes: Herr Costa a. G. (½8.) Mittwoch: „Lohengrin". (7.) Donnerstag: „Der Waffenschmied". (½8.) Freitag: Zum Besten des Pensionsfonds des Königl. Opernchores: „Die Bohème", Rudolf: Herr Kammersänger Schrödter a. G. (½8.) Sonnabend: „Carmen", Don José: Herr Kammersänger Herold a. G. (7.) Sonntag (2. Dez.): „Martha", Lyonel: Herr Hutt a. G. (½8.) — Schauspielhaus. Sonntag: Neu einstudiert: „König Lear". (7.) Montag: „Das Glashaus". (½8.) Dienstag: „Figaros Hochzeit". (½8.) Mittwoch: „König Lear". (7.) Donnerstag: „Der Verschwender". (7.) Freitag: „Das Glashaus". (½8.) Sonnabend: „Sappho". (½8.) Sonntag (2. Dez.): „Das Glashaus". (½8.)

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Die Generaldirektion hat den Königl. Kammersänger Herrn Wilhelm Herold vom Königlichen Theater in Hannover zu einem dreimaligen Gastspiel an der Hofoper eingeladen. Der Künstler wird am 1. Dezember als Don José („Carmen"), am 5. Dezember als Canio („Bajazzo") und an einem noch festzusetzenden Abend als Faust gastieren. — Die Uraufführung des musikalischen Dramas „Moloch" von Schillings findet Sonnabend, den 8. Dezember, statt.

†* Der Dresdner Männergesangverein schickte diesmal einen Lieder-Abend seinem um diese Zeit sonst üblichen großen Winterkonzerte voraus, das aus praktischen Gründen in die zweite Hälfte der Saison verlegt worden ist. Die schlichtere Benennung des Abends schloß indes Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Programms nicht aus; denn Lieder sang eigentlich nur die Solistin des Abends; im übrigen wurde durchaus konzertmäßig verfahren. Die Vorträge eröffneten drei Chöre von feierlichem Schwunge: „Die Nacht" von Schubert, „Morgendämmerung" von Curti und „Das ist das Meer" von Nicodé. In vortrefflicher, gleichmäßiger Besetzung der Stimmen — der Verein verfügt zurzeit über ebenso gute erste Tenöre wie über sonore tiefe Bässe — wurden diese Werke in tadelloser Reinheit der Intonation, intelligenter Auffassung und straffer Rhythmik gesungen, so daß, namentlich in dem echt poetisch schönen Ausklingen der letzten Stücke, dem Abend die Stimmung und der Stempel des Künstlerischen gegeben war. Von nicht weniger günstigem Erfolge begleitet, schloß sich ein echt empfundener, melodisch schöner Chor von C. H. Döring an: „Im fernen Westen sinket der Sonne Feuerball"; dann ein temperamentvoll jubelndes Werk von Curti: „Mein ist die Welt" und ein liebenswürdiges, humoristisches Strophenlied von Schulz-Beuthen, auf den oft und in allen Tonarten komponierten Text: „Darf ich's Dirndl liahn?" Auch hiermit gab der Männergesangverein wieder Beweise seiner rühmenswerten Leistungsfähigkeit und der hervorragenden Qualifikation seines Dirigenten, Herrn Kantors Paul Schöne. Die Fühlung zwischen Sängern und Dirigenten war immer tadellos, die Verschmelzung der Stimmen vortrefflich harmonisch, und besondere Sorgfalt war den in geschmackvoller Grenze gehaltenen Schattierungen gewidmet. In gleicher Gediegenheit der Auffassung und Ausführung schlossen die chorischen Vorträge mit einigen Volksliedern: „Der Soldat", „'s Herz" (Silcher) usw. ab. Es war wieder ein Ehrenabend für den Verein, auf den die Aktiven und ihr ausgezeichneter Leiter mit Stolz und Befriedigung zurückblicken dürfen.

Nicht weniger befriedigend fielen die solistischen Darbietungen aus. Fräulein Margarete Weitzbach, die bereits öfter Gelegenheit gegeben, sie als Liedersängerin zu schätzen, sang mit schönem, ganz besonders in der hohen Lage jugendfrischem und elastischem Organ eine Reihe wertvoller Lieder, distinguiert und feinsinnig im Vortrage und mit dem Charme des echt Mädchenhaften, das in Gesängen wie Brahms' „Mainacht", R. Strauß' „Ruhe meine Seele" allerdings noch etwas an Vertiefung und Wärme vertragen könnte. Ihre anmutigen und graziösen Darbietungen wurden mit gleich lebhafter und ehrenvoller Auszeichnung aufgenommen, wie das von Herrn Adrian Rappoldi virtuos ausgeführte D-moll-Konzert von Wieniawsky, Ballade und Polonäse desselben Komponisten, die bekannte Rubinsteinsche, von Auer übertragene „Melodie" und Schumanns „Abendlied". In Herrn Rappoldis Spiel finden wir in der Hauptsache alle die künstlerischen Vorzüge seines heimgegangenen berühmten Vaters wieder: die in klassischer Schule gewonnene Technik, kraftvoll männlichen Ausdruck, ungekünstelten Vortrag und die auf die Nadelspitze der Reinheit gehobene Sicherheit der Tongebung. Die Wieniawskysche Polonäse, wie wir sie gestern von ihm gehört, kann er neben jedem ersten Geiger spielen. Herr Kantor Richard Schmidt war den Solisten ein feinfühliger und zuverlässiger Begleiter am Klavier. H. St.

†* Der Gesangverein der Staatseisenbahn-Beamten zu Dresden hatte gestern anläßlich eines im Vereinshaussaale veranstalteten Liederabends die freudige Genugtuung zu sehen, wie hoch man seine Liedergaben einschätzt und wie gern man seinem Rufe folgt: der geräumige Saal nebst Galerien war übervoll besetzt, und des Beifalls nach dem Verklingen der Chorsätze war kein Ende. Auch die Kritik darf aufs neue in das überaus günstige Urteil des Publikums über die stimmliche und musikalische Verfassung des stattlichen „Eisenbahner"-Männerchores und über die hervorragende Beschigung seines Führers, Herrn Max Junger, einstimmen, ohne ihr Gewissen irgendwie zu belasten. Das Programm des Liederabends vereinigte in glücklicher Mischung Ernstes und Heiteres, Kunstgesang und Volkslied, Altes und Neues. Unter den neuen Chören errang sich eine den Text prächtig und wirkungsvoll, zum Teil sogar mit frappanter Naturtreue illustrierende Komposition von E. Dewier, „Erwachen" betitelt, die Palme; dem lebhaften Wunsche nach Wiederholung des reizvollen Chores, der überdies auch eine ganz besonders musterhafte Wiedergabe erfuhr, wurde stattgegeben. Auf das Prädikat „ansprechend" durften aber auch die anderen Chornovitäten des Abends Anspruch erheben; so vor allem eine apart und originell wirkende musikalische Niedwache „Ruhe im Walde" von Joseph Reiter, ferner ein neuer Chor von Attenhofer: „Dort liegt die Heimat mir am Rhein" und eine textlich (leicht) wie musikalisch gleichmäßig bemerkenswerte Komposition von A. Claasen: „Wem Liebe Rosen bringt". Wie bereits bei früheren Gelegenheiten, so wurden auch diesmal einige vorzüglich gesungene Chöre von Hegar („Die beiden Türme"), C. Hirsch („Schwesterlein, wann geh'n wir nach Haus?"), H. Zöllner („Hans und Liese"), H. Platzbecker („Der mutige Hase") usw. durch beifälligste Anerkennung ausgezeichnet; die letztgenannte Humoreske wurde sogar da capo verlangt. Die wünschenswerte Ergänzung zu den Männerchor-Vorträgen vermittelten zwei solistisch mitwirkende Damen: unsere vielverehrte Hofschauspielerin Fräulein Julia Serda und die Sopranistin Frau Trodler-Striegler. Daß Frl. Serda auch als Rezitatorin im Konzertsaale aller Hörer Sympathien im Sturm zu gewinnen versteht, hat sie schon zu oft bewiesen, als daß es besonderen Rühmens bedürfte. Gestern tat sie es mit einem musikalisch nicht ungeschickt behandelten Melodram von Baumbach-Clemen, „Das begrabene Lied", sowie mit einigen humoristischen Kleinigkeiten von Thekla Lingen, G. Falke, O. Sommerstorff, K. Stieler u. a. Mit gutgebildeter, aber zwirnsfadendünner Stimme, um deren Nichtversagen man beständig bangte, obgleich es eigentlich nie dazu kam, sang Frau Trodler-Striegler die schwierige Schattentanz-Arie aus Meyerbeers „Dinorah" und einige Lieder am Klavier von Schubert und Brahms, die nur insofern